

Leseplan Woche 2

Hoffnung auf Erneuerung

anstatt auf

Flucht und Ausweg



Einführung

Dieser Plan wurde von BibleProject entworfen, um dir ganz persönlich oder in deiner Kleingruppe die Möglichkeit zu geben, über das Thema „Hoffnung“ nachzudenken. Was ist der Unterschied zwischen Optimismus und echter, lebendiger Hoffnung? Wir erforschen die biblischen Begriffe für „Hoffnung“ und skizzieren Themen der Hoffnung durch die ganze Bibel; wie zum Beispiel die Auferstehung, das Evangelium von Gottes Königreich, der Heilige Geist und die Wiedervereinigung von Himmel und Erde.

Jede Hoffnungswoche beinhaltet eine *Andacht* mit einer *Bibelstelle* und einem *BibleProject-Video*. Zusätzlich stehen diese Woche noch weitere BibleProject-Materialien für dich zur Verfügung:

Skriptreferenzen: Die Skriptreferenzen ergänzen das Skript des Videos um die Bibelstellen, auf die wir uns bei der Erstellung beziehen. Sie sind eine Einladung, das Geschaute selbst nochmal in der Bibel nachzulesen.

Studennotizen: Die Studiennotizen bieten dir die Möglichkeit, ein Thema selbst und mit deiner Bibel tiefgehend zu studieren und zu erforschen.

Blogartikel: Der Blogartikel behandelt ein biblisches Thema oder eine Fragestellung rund um die Bibel. Wir beleuchten ausführlich theologische Hintergründe und helfen dir so, die Bibel als eine zusammenhängende Geschichte zu verstehen, die zu Jesus führt. Auf unserer Website und auf YouTube findest du den Blogcast – den Blogartikel im Audioformat!

Reflexion: Wir laden dich ein, die Hoffnungswoche für dich persönlich zu reflektieren. Was nimmst du aus den Impulsen mit?

Was gibt dir Hoffnung?

Inhalt

EINFÜHRUNG		2
ANDACHT	Hoffnung auf Erneuerung anstatt auf Flucht & Ausweg	4
VIDEO	Himmel & Erde	4
SKRIPTREFERENZ	Video - Himmel & Erde	5
BIBELTEXT	Matthäus 6,9-13	8
STUDIENNOTIZEN	Himmel & Erde	9
BLOGARTIKEL	Der neue Himmel und die neue Erde, wie sie in Offenbarung 21-22 beschrieben werden	13
REFLEXION	Himmel und Erde wiedervereint: Reflexionsfrage & Gebet	18
	Platz für deine Gedanken	19
AUSBLICK		20



Impressum

Philipp Kruse (Geschäftsführer)
visiomedien Startup e.V.
Grevenmarschstraße 32
32657 Lemgo

Bibelübersetzung: NeÜ bibel.heute
Textstand: Januar 2024
© Karl-Heinz Vanheiden
<https://neue.derbibelvertrauen.de/>

Spendenkonto
Kontoinhaber: visiomedien e.V.
IBAN: DE34 4825 0110 0008 0317 42
BIC: WELADED1LEM
Verwendungszweck: Spende (+ Adresse)

Texte aus Blogartikeln und Studiennotizen:
Original von BibleProject-Team
Übersetzt von BibleProject-Deutsch



ANDACHT

Hoffnung auf Erneuerung anstatt auf Flucht und Ausweg

An einem brennend heißen Tag hoffen wir instinktiv auf Schatten. Und wenn um uns herum Gewalt losbricht, hoffen wir automatisch auf Frieden und Sicherheit. Wenn wir Leid und Korruption in der Welt erleben, hoffen wir oft auf einen Ausweg in den Himmel, wo wir nach unserem Tod in Frieden ruhen können. Aber was ist, wenn diese Art von Hoffnung gar nicht angebracht ist.

Was wäre, wenn Jesus uns lehrt, jetzt, zu Lebzeiten, im Frieden zu ruhen und mehr auf die von Gott versprochene Realität einer erneuerten Erde zu hoffen, als auf einen göttlichen Fluchtplan?

Das Neue Testament liefert zwar einige mehrdeutige Vorstellungen davon, dass die Menschen nach dem Tod mit Gott im himmlischen Paradies zusammen sein werden, aber das ist nicht der Schwerpunkt der Bibel. Vom Anfang (Genesis) bis zum Ende (Offenbarung) erzählt die Bibel eine Geschichte darüber, wie Gott Himmel und Erde zu einer einzigen schönen Welt vereint, in der all das Gute

seines Königreichs auf der Erde genauso gut ist wie im Himmel. Das, wovor wir fliehen, sind Tod und Korruption in unserer Welt, nicht unsere Welt selbst.

Wie Gottes himmlisches Reich wird auch seine erneuerte Schöpfung frei von Tod und Verfall sein, erfüllt von endloser Versorgung und Liebe zwischen allen Lebewesen. Jesus betet zum Vater: „*Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden*“ (Matthäus 6,10). Er lehrt uns Menschen, nicht allgemein auf eine Flucht an einen besseren Ort zu hoffen; er lehrt uns, ganz gezielt auf Gottes versprochene Erneuerung aller Dinge zu hoffen.

Wenn wir auf diesen Weise hoffen, lernen wir, die Menschen zu lieben und zu segnen, anstatt sie zu meiden oder zu verurteilen. Wir lernen, uns um Gottes Welt zu kümmern, anstatt sie zu verlassen. Unsere Sehnsucht nach Gottes versprochener Erneuerung wird zu einer echten, lebendigen Hoffnung. Und führt dazu, dass wir jetzt in Frieden ruhen, hier in unserer Welt, die Gott erneuert.

Schau dir das Video zur Andacht an



Link zum Video



SKRIPTREFERENZ

Himmel & Erde

Unser Raum und Gottes Raum
00:00-01:00

Eddy: Die Bibel gebraucht die Begriffe „Himmel“ und „Erde“ um von zwei Dimensionen zu sprechen: „Gottes Welt“ und „unsere Welt“.

Anke: Okay, unsere Welt kenne ich sehr gut. Es gibt Bäume, Flüsse, Berge... aber mein Verständnis von Gottes Welt ist ein bisschen undeutlich.

Eddy: Was wir in der Bibel dazu finden, sind Bilder, die versuchen, uns Gottes Welt näher zu bringen, die für uns sonst eigentlich unvorstellbar ist.

Anke: Es sind also zwei ganz unterschiedliche Welten.

Eddy: Ja, sie sind schon von ihrer Natur her sehr unterschiedlich. Aber was wirklich interessant ist: In der Bibel sind es nicht immer getrennte Welten. Stell dir Himmel und Erde also eher als zwei Dimensionen vor, die an ein und demselben Ort ineinandergreifen können.

Anke: Wir reden oft davon, dass man in den Himmel kommt, wenn man stirbt – aber dass Himmel und Erde sich überlappen, habe ich noch nie gehört.

Eddy: Was ziemlich verrückt ist, denn die biblische Geschichte dreht sich genau darum: Die Vereinigung von Himmel und Erde: Wie beide einmal völlig vereint waren, dann aber getrennt wurden und wie Gott sie jetzt wieder vereinen will.

Am Anfang
01:01-01:43

Anke: Gehen wir nochmal zurück zum Anfang, als Himmel und Erde noch völlig vereint waren...

Eddy: Ganz am Anfang der Bibel wird der Garten Eden nämlich so beschrieben. Es ist ein Ort, wo Gott zusammen mit den Menschen in perfekter Harmonie wohnt, ohne Trennung – die Menschen gestalten diese Welt als Gottes Partner, damit die Welt aufblüht und wunderschön wird.¹

¹ Genesis 2

Anke: Aber wir Menschen hatten unsere eigenen Vorstellungen: Wir wollten Gott lieber draußen haben und eine Welt ohne ihn erschaffen.²

² Genesis 3

Eddy: Ja, und so haben wir jetzt zwei getrennte Welten. Die Bibel gebraucht viele verschiedene Begriffe und Ausdrücke um diese Welten zu beschreiben und klar zu unterscheiden.

Anke: Du hast vorhin gesagt, dass die Welten trotzdem ineinandergreifen können. Erklär mal, wie das geht.

Der Tempel

01:44-03:20

Eddy: Dafür müssen wir jetzt über „Tempel“ reden. Denn in der biblischen Welt erfährt man Gottes Gegenwart, indem man einen Tempel betritt. Hier treffen Himmel und Erde aufeinander.

Anke: In der Bibel werden zwei Arten von Tempeln beschrieben. Der eine ist die Stiftshütte, mehr oder weniger ein Zelt, das Mose aufgestellt hat.³ Und der andere Tempel ist ein beeindruckendes Gebäude, das Salomo baute.⁴

³ Exodus 40,16-33

⁴ 1.Könige 6-7

Eddy: Diese Tempel wurden mit Obstbäumen, Blumen und Engelsstatuen geschmückt und mit Gold und Juwelen dekoriert.⁵ All das wurde so gestaltet, um einem das Gefühl zu geben, zurück im Garten Eden zu sein.⁶ In der Mitte des Tempels gab es den Bereich, der "das Allerheiligste" genannt wurde. Man könnte ihn den „Hotspot“ von Gottes Gegenwart nennen.⁷

⁵ Exodus 31,1-11

⁶ Genesis 2

⁷ 1.Könige 8,10-11

Anke: Wir können dort also wieder ganz nah zu Gott kommen.

Eddy: Nicht so schnell! Denn mit dem Tempel kommt auch ein Problem.⁸ Gottes Bereich ist gefüllt von seiner Gegenwart. Also auch mit Güte, Recht und Schönheit. Aber der menschliche Bereich ist voll von Sünde, Unrecht und allen hässlichen Folgen.⁹

⁸ Exodus 40,34-35

⁹ Genesis 4,8

Anke: Wie können sich diese Bereiche aber überschneiden, wenn sie wegen ihrer Unterschiede so im Konflikt stehen?

Eddy: Die Lösung lautet: durch Tieropfer.¹⁰

¹⁰ Levitikus 17,11

Anke: Das klingt ja schräg. Was haben denn Tieropfer damit zu tun?

Eddy: Man könnte die Idee von Tieropfern so beschreiben: Wenn das Tier stirbt, ist es so, als würde es die Sünde aufsaugen und so einen „sauberen Bereich“ hinterlassen – dort haben wir die Freiheit in den Tempel zu gehen um in Gottes Gegenwart zu sein.¹¹

¹¹ Levitikus 16

Anke: Gut, wenn ich Israelit in Jerusalem bin, wäre es also möglich in Gottes Gegenwart zu sein. Aber du hast gesagt, in der Bibel geht es um die Wiedervereinigung von Himmel und Erde, oder?

Himmel und Erde überschneiden sich in Jesus

03:21-04:52

Eddy: Stimmt, liest man die Geschichte dann weiter, begegnet man im Neuen Testament Jesus. Im Evangelium von Johannes wird behauptet, dass Gott in Jesus Mensch wurde um unter uns zu wohnen.¹² Das Wort „wohnen“ ist hier sehr auffällig. Wörtlich bedeutet es, dass er seine Stiftshütte bei uns aufstellt. Johannes will damit sagen, dass Jesus selbst ein Tempel ist. Er ist der Ort, wo Himmel und Erde sich überschneiden.

¹² Johannes 1,14

- Anke: Interessanterweise bleibt Jesus nicht an diesem sicheren und sauberen Ort.¹³
Er zieht durch die Gegend und verbringt Zeit mit Sündern,¹⁴ heilt Menschen von Krankheiten und vergibt ihnen ihre Sünden.¹⁵
- Eddy: Im Grunde schafft er kleine Himmelsbereiche, wo Menschen in Gottes Gegenwart sein können, und das mitten in einer Welt voller Sünde und Tod.
- Anke: Außerdem erzählt er überall davon, dass das „Reich des Himmels“ nahe ist.¹⁶
- Eddy: Und er sagt seinen Jüngern, sie sollen regelmäßig beten, dass „Gottes Reich kommen“ und „Sein Wille geschehen soll“, wie im Himmel so auf Erden.¹⁷
- Anke: Viele fühlen sich jedoch von Jesus bedroht, sodass sie ihn töten.¹⁸
Der Plan, Himmel und Erde zu vereinen, scheint gescheitert zu sein.¹⁹
- Eddy: Allerdings sollten wir da zurück zu einer Szene springen, wo Johannes der Täufer über Jesus sagt: „Seht, hier ist das Opferlamm Gottes, das die Sünde der ganzen Welt wegnimmt.“²⁰
- Anke: Jesus wird also nicht nur als der Tempel vorgestellt, sondern genauso auch als das Opfer im Tempel.²¹
- Eddy: Genau. Das Kreuz ist also der Ort, an dem Jesus die Sünde aufsaugt, um einen reinen Ort zu schaffen, der nicht wie bei den Tieropfern räumlich begrenzt ist.²²
Das Opfer von Jesus hat die Kraft, sich immer weiter auszubreiten und Himmel und Erde immer mehr zu vereinen.²³
- Die Zukunft: Der Himmel kommt auf die Erde**
- Anke: Das klingt genial, aber eine Frage habe ich doch noch: Was passiert, wenn ich sterbe?
Ziehe ich dann nicht in die himmlische Welt um und bin bei Jesus?
- Eddy: Ja, im Neuen Testament steht an einigen Stellen, dass Christen nach ihrem Tod bei Jesus im Himmel sein werden. Aber das ist nicht der Schwerpunkt der Bibel.²⁴
Es geht vielmehr darum, dass Himmel und Erde durch Jesus vereint werden und komplett ineinandergreifen, nämlich dann, wenn Jesus wiederkommt.
Im Buch der Offenbarung wird uns jetzt dieses wunderschöne Bild vom Garten Eden in Form einer Stadt präsentiert. Diese Stadt schließt die Zeit von Sünde und Tod ab, indem die ganze Weltgeschichte Erlösung und eine Neu-Schöpfung erlebt.
Und dann werden Gottes Welt und unsere Welt wieder vollständig vereint sein.²⁵

¹³ Matthäus 4,23

¹⁴ Matthäus 9,10-13

¹⁵ Matthäus 9,1-8

¹⁶ Matthäus 3,2;

Markus 1,15

¹⁷ Matthäus 6,10

¹⁸ Matthäus 12,14;

Johannes 11,53

¹⁹ Johannes 19,28-30

²⁰ Johannes 1,29

²¹ 1.Korinther 5,7;

1.Petrus 1,18-19

²² Hebräer 10,1-14

²³ Epheser 2,19-22

1.Petrus 2,4-5

04:53-05:39

²⁴ Johannes 14,3

Lukas 23,42-43

1. Thessalonicher 4,13-14

²⁵ Offenbarung 21-22



BIBELTEXT

Matthäus 6,9-13

VOM BETEN. DAS VATERUNSER

9 *Ihr sollt vielmehr so beten: Unser Vater im Himmel! /*

Gehrt werde dein heiliger Name!

10 *Deine Herrschaft komme! /*

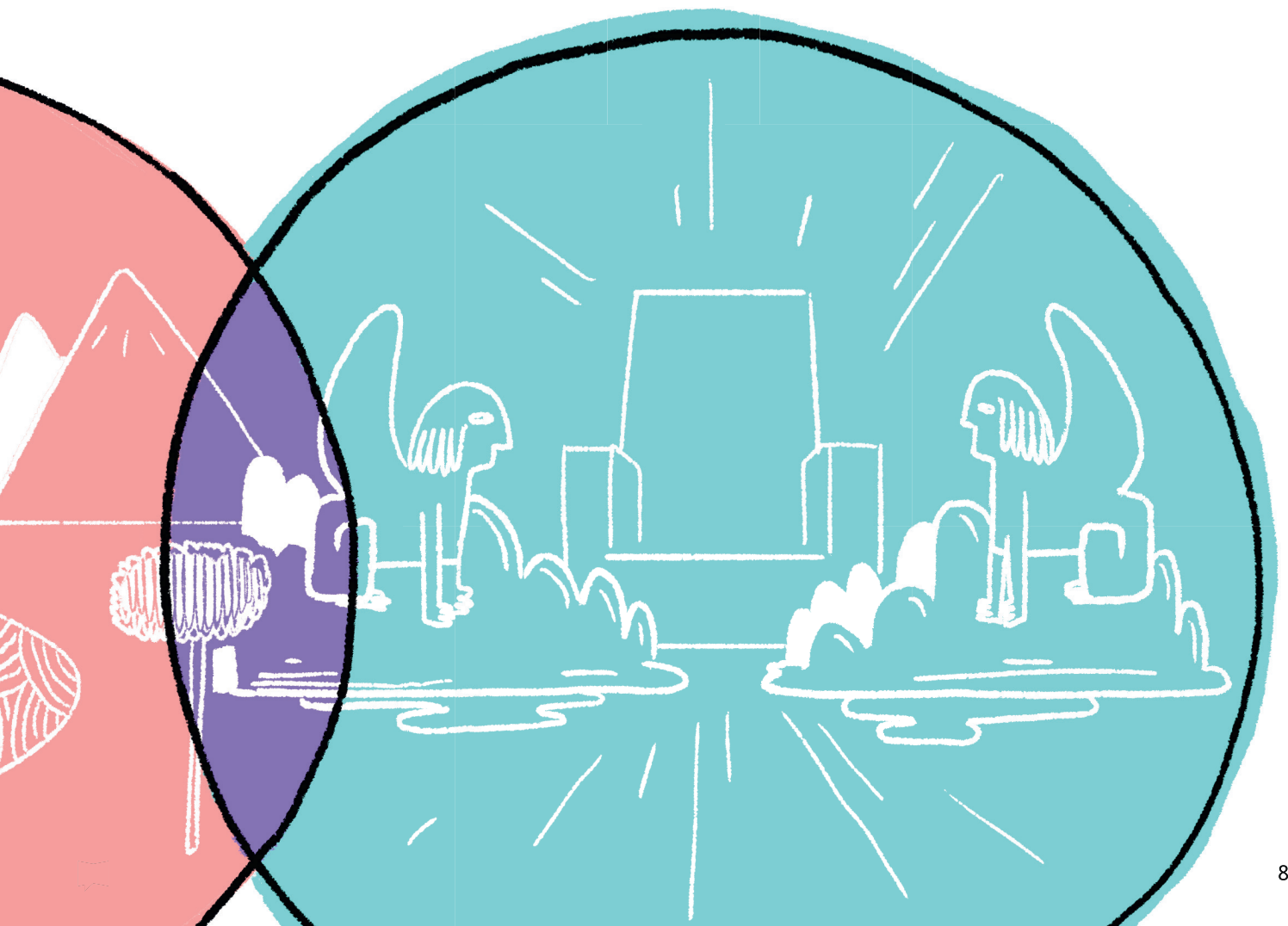
11 *Dein Wille geschehe auf der Erde so wie im Himmel!*

Gib uns, was wir heute brauchen!

12 *Und vergib uns unsere ganze Schuld! /*

Auch wir haben denen vergeben, / die an uns schuldig geworden sind.

13 *Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern befreie uns von dem Bösen!*



STUDIENNOTIZEN

Himmel & Erde

Diese Studiennotizen helfen dir am besten bei deinem Bibelstudium, wenn du sie langsam und vor allem mit aufgeschlagener Bibel neben dir durcharbeitest; gerne auch gemeinsam mit Freunden!

1.) In der Bibel wird das Wort „Himmel“ je nach Kontext auf verschiedene Weisen verwendet.

Es kann sich einfach auf den **Wolkenhimmel** beziehen.

- Genesis 1,1
- Psalm 68,34
- Psalm 148,13

Der Ort, an dem Gott ist, ist ein anderer als die „**Erde**“ bzw. das „**Land**“, auf dem die Menschen leben.

- Psalm 115,16

Es kann sich auf den Ort beziehen, **an dem Gott ist**. Dabei wird der Himmel als Metapher benutzt, um **Gottes Erhabenheit** über alle Dinge zu beschreiben.

- Psalm 2,4
- Psalm 115,2-3
- Jesaja 66,1

Es wird gesagt, dass Gott nicht wirklich im Wolkenhimmel ist, aber seine **Gegenwart** erfüllt die gesamte Schöpfung.

- 1. Könige 8,27
- Jesaja 6,3
- Jeremia 23,24

2.) Himmel und Erde werden als unterschiedliche, aber sich überschneidende Dimensionen des göttlichen Raums und des menschlichen Raums dargestellt.

Lies dir die folgenden biblischen Geschichten durch, die sich mit dieser Überlappung befassen:

Jakobs Traum von Engeln in Bethel – Genesis 28,10-17

Achte darauf, wie der Ort, an dem er sich hinlegt, zu einem „**Verbindungspunkt**“ zwischen Himmel und Erde wird (28,12). Er sagt: „**Ehrfurcht gebietet dieser Ort! Hier ist wirklich das Haus Gottes, das Tor des Himmels.**“

Mose begegnet Gott am brennenden Busch – Exodus 2,1-6

In Vers 5 wird der Boden rund um den Busch als „**heilig**“ beschrieben; als ein Ort, an dem Gottes Gegenwart herrscht. Josua hatte nahe Jericho eine ähnliche Erfahrung; siehe Josua 5,13-15.

Mose begegnet Gottes Gegenwart im Berg Sinai. – Exodus 19,9-12

Achte auf die Beschreibung von Gottes Gegenwart auf der Erde.

3.) In der Bibel werden diese überlappenden Orte von Himmel und Erde besonders mit Tempeln in Verbindung gebracht.

Der **Garten Eden** ist der urbildliche Ort, an dem sich Himmel und Erde komplett überlappen und die Menschheit in Gemeinschaft mit Gott lebt.

- Genesis 2

Gott sagt, dass der ausdrückliche Zweck des **Tempels** ist, seinem Volk zu begegnen und bei ihnen zu sein.

- Exodus 25,22
- Exodus 29,42-46

Die zwei detailliert beschriebenen Tempel in Exodus und 1. Könige sind **voller Bilder und Materialien**, die so gestaltet sind, dass sie die Gartenszene darstellen.

- Exodus 25-31
- 1. Könige 6-7

Salomo bekennt, dass Gottes Gegenwart die ganze Schöpfung füllt und er sich trotzdem entschieden hat, auf einzigartige Weise in seinem auserwählten **Tempel in Jerusalem gegenwärtig** zu sein.

- 1. Könige 8,27-30

4.) Tieropfer werden als Mittel eingeführt, um mit Israels Sünde und Ungerechtigkeit umzugehen. Das führt dazu, dass Gottes Gegenwart bei Seinem Volk bleiben kann.

Das Leben des Tieres wird anstelle des Lebens der Person geopfert, die gesündigt hat.

Levitikus 16

Am Versöhnungstag werden zwei Tiere für Israels Sünden geopfert.

Lies in Levitikus 16, 21-22, wie der Priester Israels Sünden bekennt und symbolisch auf das Tier überträgt.

Levitikus 17,11

„Denn das Leben eines fleischlichen Wesens ist in seinem Blut. Ich habe bestimmt, dass es auf den Altar gegeben wird, um Sühne für euch zu erwirken. Denn das Blut bewirkt Sühne durch das Leben darin.“

5.) Im Neuen Testament wird Jesus als der Tempel beschrieben, in dem sich Himmel und Erde überlappen, aber auch als Tieropfer für die Sünden.

Jesus als Tempel

„**wohnte unter uns**“ schlägt ganz bewusst die Verbindung zu Exodus 29,44-46 (Johannes 1,14)

Jesus **reinigt den Tempel** in Jerusalem und sagt, dass er der Tempel ist. (Johannes 2,18-22)

„**Die ganze Fülle von Gottes Gegenwart**“ bezieht sich auf Jesaja 6,3. (Kolosser 1,19; 2,9)

Jesus als Opfer

Jesus ist das Lamm,
das die **Sünden der Welt trägt**.
(Johannes 1,29)

Jesus ist das **Passalamm**.
(1. Korinther 5,7)

Jesu Tod war wie ein Opfer
am **Versöhnungstag**.
(1. Petrus 1,18-19)

6.) Durch Jesu Gegenwart durch den Heiligen Geist in seinen Nachfolgern wird die Gemeinde ein Tempel, in dem sich der Ort, an dem Gott ist, mit dem der Menschen überlappt.

Die Gemeinde an Pfingsten (Apostelgeschichte 2,1-4)

Die Feuerzungen, die über jeder Person erscheinen, beziehen sich auf das göttliche Feuer, das in Exodus 40, 34-38 über dem Tempel ist.

Die Gemeinde ist der Tempel (Epheser 2,19-22)

Jesu Nachfolger werden als Tempel beschrieben, in dem Gottes Gegenwart durch seinen Geist wohnt.

Die Nachfolger Jesu als lebendige Steine im Tempel (1. Petrus 2,4-5)

Petrus beschreibt Jesu Nachfolger als lebendige Steine, die den Tempel Gottes ausmachen.

7.) Die neue Schöpfung ist eine Wiedervereinigung von Himmel und Erde

1.) Jesus, Petrus und Paulus sprachen alle über Gottes zukünftige Wiederherstellung der Schöpfung als das ultimative Ziel christlicher Hoffnung.

Jesus (Matthäus 19,28)
„in der kommenden Welt“

Petrus (Apostelgeschichte 3,21)
„bis wirklich alles
wiederhergestellt ist“

Paulus (Römer 8,21)
„Auch die Schöpfung wird
einmal von dieser Versklavung
an die Vergänglichkeit
zur Herrlichkeit der Kinder
Gottes befreit werden.“

2.) Die ultimative Bestimmung, nämlich die **Auferstehung** zu neuem Leben in einer neuen Schöpfung.

- Philipper 3,20-21
- Römer 6,4-5
- 1. Korinther 15,20-28

3) Die neue Schöpfung wird durch **Sprache und Bilder** aus dem Garten Eden, der Stiftshütte und dem Tempel beschrieben.

- Genesis 1-2
- Exodus 25-31
- 1. Könige 6-7

4.) Die Bibel endet in Offenbarung 21-22 mit der **himmlischen Gegenwart Gottes**, die komplett vereint und eingebunden ist in die Erde.

- Offenbarung 21,10; 22

Aber was passiert, **wenn ich sterbe?**

Christen haben eine tröstende Hoffnung darauf, nach dem Tod **in Jesu Gegenwart zu sein.**

- Lukas 23,42-43
- Philipper 1,21-24
- 2. Korinther 5,6-9

Fragen für euren Austausch

1. Welche Bilder kommen euch in den Sinn, wenn ihr an den „Himmel“ denkt?
Woher kommen diese Bilder und Vorstellungen?
2. Welche Schlüsse zieht ihr aus den Bibelstellen, in denen gezeigt wird, dass Himmel und Erde sich „überlappende“ Orte sind?
 - Genesis 28,10-17
 - Exodus 3,1-6
 - Exodus 19,9-12
3. Lest alle Bibelstellen aus Punkt 5 nach, in denen Jesus mit Wörtern rund um den Tempel und das Opfer beschrieben wird: Was bedeutet es, dass Jesus so beschrieben wird?
 - Johannes 1,14
 - Johannes 2,18-22
 - Kolosser 1,19; 2,9
4. Ist die Vorstellung der Wiedervereinigung von Himmel und Erde in der biblischen Geschichte neu für euch? Lest Offenbarung 21-22 und tauscht euch darüber aus, wie das Beschriebene von den gängigen Vorstellungen vom Ende der Welt abweicht.
 - Offenbarung 21-22

BLOGARTIKEL

Der neue Himmel und die neue Erde, wie sie in Offenbarung 21-22 beschrieben werden

Ein episches Finale für eine epische Geschichte

Die Bibel ist ein verblüffendes Stück Literatur, selbst wenn du nicht ein Wort davon glaubst! Es wurde von mindestens 40 überlieferten Autoren (unschätzbar mehr Personen haben in irgendeiner Form dazu beigetragen) in drei Sprachen verfasst: Hebräisch, Aramäisch und Griechisch. Wir wissen, dass tatsächlich noch mehr Sprachen genutzt wurden, um die frühesten mündlich überlieferten biblischen Geschichten weiterzugeben, bis sie später in dem Buch und der Sprache aufgeschrieben wurden, die wir heute kennen. Aber noch eindrucksvoller ist die Geschichte, die die Bibel erzählt.

Sie erzählt die epische Geschichte von Gott und seiner Schöpfung, von Segen, Versuchung, Sünde, Exil und Erlösung. Wenn wir die Bibel heute lesen, haben wir den Vorteil, dass wir bereits das Ziel der ganzen Geschichte kennen: Jesus. Alles in allem ist es ein episches Buch, das eine noch epischere Geschichte erzählt. Die große Frage ist: Wie endet sie? Das, meine Freunde, ist das Buch der Offenbarung, eine Geschichte über Babylon, Jesus und über Gericht. Das ist zu viel, um alles in nur einem Blogartikel zu behandeln. Deshalb werden wir uns hier auf das Ende dieser epischsten Geschichte konzentrieren, die jemals erzählt wurde.

Damit springen wir auch gleich zum „The End“ (Offenbarung, Kapitel 21 und 22). Die Offenbarung endet mit einer letzten Vision der Hochzeit von Himmel und Erde, in der ein Engel Johannes eine umwerfende Braut zeigt. Diese symbolisiert die neue Schöpfung, die nun für immer mit Gott und seinem Bundesvolk zusammenbleibt. Gott kündigt an, dass er nun für immer mit den Menschen zusammenleben wird und alle Dinge neu macht.

Aber Moment, bevor wir zu weit „springen“ und anfangen, das zusammenzufassen, was wir hier gerade lesen: Nehmen wir uns einen Moment, um die Symbolik und Metaphern der jüdischen Autoren zu würdigen. Sie haben diese Symbolik genutzt, um gewaltige theologische Wahrheiten auf eine Weise zu vermitteln, die ihren Worten die kosmische Bedeutung verlieh, die sie nach Meinung des Propheten hatten. Die Offenbarung ist keine Ausnahme, also enthält sie viel Symbolik, durch die wir uns durcharbeiten müssen, um zur eigentlichen Bedeutung zu gelangen.

Ok! Lasst uns eintauchen!

Symbole einer neuen Schöpfung

In diesem Augenblick ist die Erde von der Fülle des Lebens im Himmel abgeschnitten. Ich glaube, wir brauchen nicht lange zu suchen, um das durch bloße Beobachtung zu bestätigen: Kriminalität, Ungleichheit, ungezügelter Gier und Egoismus. Um eine biblische Metapher zu benutzen: Die Schöpfung stöhnt vor Schmerz wie eine Frau bei der Geburt. Aber die neue Schöpfung ist hier, sie nimmt Form an, selbst wenn wir es nicht sehen. Wir spüren sie hier und da, so wie eine schwangere Frau hin und wieder den Druck eines Fußes oder eines Ellbogens in sich spürt. Eines Tages wird die neue Schöpfung ganz da sein, wie ein Baby aus dem Mutterleib geboren.

Also lass uns etwas mehr über diese Wiedergeburt sprechen, denn das ist es, wo die Geschichte hinsteuert! Wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht in den Details verlieren. Johannes benutzt apokalyptische Symbole und Metaphern zur



Beschreibung, so wie die Propheten des Alten Testaments Poesie benutzten. Er hat keine film-ähnliche Vision der Zukunft aufgeschrieben. Sondern er hat versucht, eine unerklärliche Überzeugung darzustellen, was manchmal nur durch Metaphern und Symbole möglich ist. Daraus ergibt sich die Frage: Welche Symbole benutzt er, um diese Hoffnung der Zukunft weiterzugeben?

Ein neuer Garten Eden

In Johannes' symbolischer Vision dieser großartigen Wiedergeburt sah er einen neuen Himmel und eine neue Erde: Ein klarer Hinweis auf den Anfang der biblischen Geschichte. Erstaunlich! Also, wie sah das aus?

„Der Engel zeigte mir auch einen kristallklaren Strom, der aus dem Thron Gottes und des Lammes hervorkam. Es war der Strom mit dem Wasser des Lebens. Er floss in der Mitte der Hauptstraße durch die Stadt. An seinen beiden Ufern wuchs der Baum des Lebens, der zwölfmal im Jahr Früchte trägt, jeden Monat einmal, und dessen Blätter zur Gesundheit der Völker dienen.“
Offenbarung 22,1-2

Es ist ein völlig neuer Garten Eden, das ewige Paradies mit Gott! Dies ist ein Bild aus den Prophezeiungen des Alten Testaments, deren Echo bis in die ersten Seiten des Buchs Genesis hallt. Johannes sah den Baum des Lebens, für alle zugänglich und ewig Früchte tragend. Das ist möglich, weil seine Wurzeln Zugang zum ewigen Fluss des Lebens haben, der der neuen Schöpfung Nahrung bietet, weil er direkt aus Gottes Gegenwart selbst herausströmt.

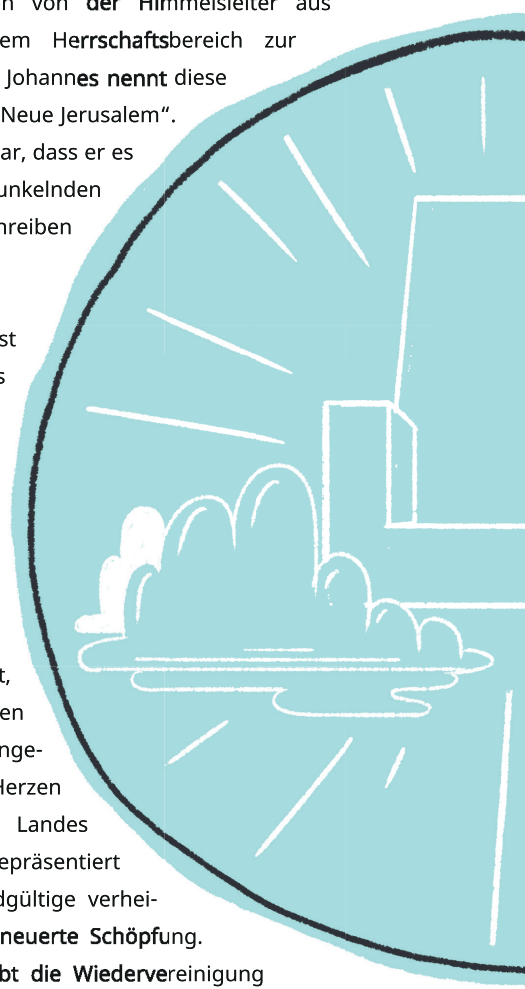
Allerdings war die Menschheit in Johannes' Bericht über den Garten nicht durch ein Paar repräsentiert. Johannes beschreibt, wie alle Nationen anwesend sind, um den Garten zu pflegen, wie es Adam und Eva in Genesis getan haben. Für Johannes erfüllen sich Gottes Absichten durch Jesus in der Wiederherstellung der Menschheit als Mit-Herrscher von Gottes Welt, bereit, gemeinsam mit Gott die Schöpfung in bisher unbekannte Gefilde zu steuern.

Ein neues Jerusalem

Aber es ist nicht einfach eine Rückkehr in den Garten Eden. Es ist ein Schritt nach vorne in ein neues Jerusalem, eine großartige Stadt, in der menschliche Kulturen in all ihrer Vielfalt in Frieden und Harmonie vor Gott zusammenarbeiten. Johannes beschrieb diese neue Schöpfung als eine Hochzeit von Himmel und Erde. Der Himmel wird sowohl durch die Stadt als auch durch die Braut repräsentiert, die wie in Jakobs Traumvision von der Himmelsleiter aus Gottes himmlischem Herrschaftsbereich zur Erde herabkommt. Johannes nennt diese „Stadt-Braut“ das „Neue Jerusalem“.

Es war so wunderbar, dass er es nur mithilfe von funkelnden Edelsteinen beschreiben konnte.

Jerusalem selbst war für Johannes ein mächtiges Symbol. Es war die erste und einzige Stadt, in der Gott in einem festen heiligen Bauwerk gewohnt hat, die erste Stadt, in der Könige den wahren Schöpfer angebetet haben. Im Herzen des verheißenen Landes der Israeliten repräsentiert Jerusalem das endgültige verheißene Land: die erneuerte Schöpfung. Johannes beschreibt die Wiedervereinigung von Himmel und Erde als ein Herabkommen des neuen Jerusalems. Anders als das alte Jerusalem, das von den meisten Königen Israels verdorben und entehrt wurde, würde das neue Jerusalem von einem göttlichen König regiert werden. Diese neue Stadt würde von Gott erbaut sein, nicht von Menschen.



Aber KEIN neuer Tempel

Johannes war ein Experte der hebräischen Schriften, und seine Vision dieser neuen Schöpfung ist ein Kaleidoskop von Bildern, die von den biblischen Dichtern und Propheten stammen. Sein Ziel war eine Sammlung von alttestamentlichen Metaphern und Bildern, die uns zwingen, uns mit deren Bedeutung auseinanderzusetzen.

Ein **großartiges** Beispiel ist die detaillierte Beschreibung des neuen Jerusalems in **Offenbarung 21,12-21**. Er sagt, die himmlische Stadt hat vier Seiten, jede mit drei Toren, passend zu den 12 Stämmen Israels. Dann erwähnt er 12 Grundsteine, die den 12 Aposteln entsprechen. Schließlich beschreibt Johannes die himmlische Stadt als einen perfekten Würfel mit einer Länge von 12.000 Stadien oder 2.200 km je Seite. Die Höhe der Mauern beträgt 144 Ellen oder 72 Meter. Die größte Überraschung **ist jedoch**, dass es kein **Tempelgebäude** in dieser neuen Schöpfung gibt! Die Gegenwart Gottes und des Lammes war einmal auf den Tempel **begrenzt, aber jetzt** durchdringt sie **jeden Quadratmeter dieser neuen Welt**. Es gibt eine neue **Menschheit, die ihre Bestimmung** erfüllt, die sie schon auf Seite 1 der Bibel bekommen hat. Die Menschen werden nach Gottes Bild herrschen, indem sie gemeinsam mit Gott die neue Schöpfung in bisher unbekannte Gefilde führen. Und so endet Johannes' Beschreibung der Apokalypse und die epische Geschichte der gesamten Bibel.

Das alles klingt nach einer Struktur, die jeder Mathematik widerspricht, und manche Menschen

belassen es dabei. Aber Johannes hatte nie vor, einen Grundriss zu zeichnen. Er nutzte zwei klare Bezüge auf das Alte Testament, um eine tiefere Bedeutung zu schaffen. Lasst uns das einmal herunterbrechen:

- Das Bild einer Stadt auf einem Hügel mit 12 Toren bezieht sich auf die 12 Stämme Israels und entspricht Hesekiels Vision des neuen Jerusalems in Hesekiel 40.
- Das Konzept eines Würfels stammt aus 1. Könige 6,19-20, in dem der würfelförmige Raum für die Bundeslade in Salomos Tempel – das Allerheiligste – beschrieben wird.
- Wenn man diese Konzepte miteinander kombiniert, ergibt das nur auf einer symbolischen Ebene Sinn. Eine (Bau-) Zeichnung mit den angegebenen Maßen würde nicht funktionieren. Aber Johannes' Ziel war es, zu zeigen, dass Hesekiels Idee von dem neuen Jerusalem tatsächlich ein einziger gigantischer Tempel mit den gleichen Eigenschaften des Allerheiligsten in Salomos Tempel sein würde.
- Immer noch verwirrt? Das bedeutet, dass kein Tempel in Form eines Gebäudes mit einem Allerheiligsten in der neuen Schöpfung mehr gebraucht wird, weil die Fülle von Gottes Gegenwart schon überall präsent sein wird. Die ganze neue Schöpfung wird Gottes Allerheiligstes sein.

Eine völlig neue, vage Schöpfung

Johannes' Visionen lassen die meisten unserer Fragen über die neue Schöpfung unbeantwortet – und das ist nicht unbedingt schlecht. Johannes' Ziel war es nicht, unsere Neugierde über die neue Welt zu befriedigen, sondern Zuversicht zu schaffen, dass die Schöpfung genauso neu geboren wird, wie Jesus von den Toten auferstanden ist.

Das ist die Hoffnung der biblischen Geschichte: Gottes Reich und unsere Welt werden eines Tages

völlig vereint. Alle Dinge werden neu gemacht. Der Tod wird durch das Leben ersetzt. Die ganze Erde wird eine Neuerschaffung des Gartens Eden sein und die Herrlichkeit des Tempels wird sie überziehen. Jede Nation wird durch die Kraft des wiederauferstandenen Jesus gesegnet sein, und Gott selbst wird in jedem Quadratmeter dieser neuen Schöpfung gegenwärtig sein. Okay. Aber selbst wenn ich all diese Visionen der Zukunft akzeptiere und meine Hoffnung in sie setze, weiß ich immer noch nicht, wo für mich die Reise hingehet, wenn ich sterbe.

Im Himmel wie auf Erden

Mach dich bereit für die Antwort.

Es gibt nicht einen einzigen Abschnitt in der Bibel, in dem darüber gesprochen wird, dass du „in den Himmel“ kommst, nachdem du gestorben bist. Der Ausdruck „in den Himmel kommen“ taucht nirgendwo im Alten oder Neuen Testament im Zusammenhang mit dem Tod auf. Nicht ein einziges Mal. Das bedeutet aber nicht, dass die Bibel nichts darüber zu sagen hat, was mit Gottes Volk nach seinem Tod passiert. Es bedeutet nur, dass die biblischen Autoren nicht über ein „in den Himmel kommen“ nachgedacht haben. Lasst uns die Abschnitte im Neuen Testament anschauen, in denen es darum geht, was mit Jesu Nachfolgern nach ihrem Tod passiert.

- Als Jesus gekreuzigt wurde, sagte er zu dem Verbrecher neben ihm, der seine Schuld bekannte, „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ – Lukas 23,42-43
- Paulus schrieb über seine mögliche Hinrichtung in Rom und sagte, der Tod würde nicht so schlimm sein. Er würde die Philipper traurig machen, aber Paulus selbst würde „bei Christus sein“ – Philipper 1,21-24
- Paulus sprach über die wahre Hoffnung, die den Glauben ausmacht, selbst im Angesicht des Todes. Die Folge des Todes ist es, „beim Herrn (zu Hause) zu sein“ – 2. Korinther 5,6-9

Hast du bemerkt, dass es hier nicht darum geht, „in den Himmel“ zu kommen? Alle verwenden einen anderen gemeinsamen Ausdruck: Unsere Hoffnung ist es, „bei Jesus“ zu sein. Sowohl Jesus als auch Paulus glaubten, dass nicht einmal der Tod sie von Gottes Liebe trennen kann, und dass Jesu Nachfolger nach ihrem Tod bei ihm sein würden. Allerdings stellt sich Paulus keine dauerhafte körperlose Existenz vor. Er schreibt in 2. Korinther 5,2, dass wir uns danach sehnen, „diesen himmlischen Leib anzuziehen wie ein Kleid“. Er bezieht sich hier auf einen auferstandenen Körper, den Gläubige erhalten, wenn sie endgültig wie Jesus sein werden. Für Paulus ist das Ziel am Ende keine körperlose Glückseligkeit im Himmel, sondern ein erneuertes körperliches Dasein, das ein Geschenk des Himmels ist. Aber was passiert in der Zwischenzeit, während unsere sterblichen Körper im Grab verwesen?

Paulus beschreibt das Erleben in dieser Zwischenzeit wie „einschlafen“. Er war nicht der Einzige, der Schlaf als Metapher für den Tod benutzte. In der jüdischen Kultur war es üblich, den Ausdruck „sich mit den Vorfahren zur Ruhe zu legen“ zu nutzen, wenn man über den Tod sprach. Die Propheten beschrieben den Tod ebenfalls als eine Form von Schlaf und nannten die Hoffnung auf die zukünftige Auferstehung „aufwachen“. Erinnerung dich, dass dies poetische Metaphern sind, daher sollten wir sie nicht auf präzise Informationen über das (Er-)Leben nach dem Tod analysieren. In der Offenbarung scheint es, als würde Johannes' Hoffnung in der besonderen Art und Weise zu liegen, wie Jesus auferstanden ist. So wie er durch den Tod in eine veränderte Existenz überging, dürfen auch seine Nachfolger auf das Gleiche hoffen. Der auferstandene Jesus war körperlich; kein Geist. Er hat über einen Zeitraum von mehreren Wochen gegessen, getrunken und mit seinen Nachfolgern über Gottes Königreich gesprochen. Er hatte Narben an seinen Händen und Füßen. Es gab keinen Irrtum. Seine Jünger berührten und sprachen mit demselben Jesus, dem sie in die Hügel von Galiläa gefolgt waren.

Aber der auferstandene Jesus war auch anders. Wirklich anders. Manche der Jünger erkannten ihn nicht einmal auf den ersten Blick. Und während Jesu Körper echt war, war er doch anders als unserer.

Er erschien und verschwand auf unerklärliche Weise in Räumen, wo er die Jünger verwirrt zurückließ. Keine kognitiven Kategorien hätten sie auf diesen Moment vorbereiten können, also konnten sie nur die seltsamen Geschichten erzählen, die wir im Neuen Testament finden. Dieses Paradox des „selben und doch ganz anderen Jesus“ ist genau das, was Johannes in der Offenbarung mit dem „neuen Himmel“ und der „neuen Erde“ zu erklären versucht. Er war überzeugt, dass die Zukunft des Universums am Ostermorgen aus dem Grab auferstanden ist, dieselbe wie vorher, aber gleichzeitig auch völlig anders. Was für den auferstandenen Jesus galt, wird auch für die ganze Schöpfung gelten, wenn Himmel und Erde endgültig und ganz wiedervereint werden. Wir können zwar nicht sagen, „du wirst in den Himmel kommen“, wenn du stirbst. Aber wir können sagen, dass du eines Tages WIE Jesus wieder auferstehen und neu geboren sein wirst. Und noch besser: das bedeutet, du wirst BEI Jesus sein. Und DAS ist es wert, darüber zu schreiben. Und in diesem Fall war es das Johannes wert, den Menschen in Kleinasien zu schreiben und sie daran zu erinnern.

Johannes hat dieses Buch nicht als eine Art Geheimcode geschrieben, damit du den Zeitplan von Jesu Rückkehr entschlüsseln kannst, oder um zu erfahren, was genau nach deinem Tod mit dir passiert. Es ist eine Vision voller Symbole, die Hoffnung und Herausforderung zu den sieben Gemeinden des ersten Jahrhunderts brachte, und zu allen Generationen von Christen. Sie zeigt das Muster der Geschichte und Gottes Versprechen, dass jedes menschliche Königreich letztlich zu einem Babylon wird, und dass wir ihm widerstehen können und müssen in der Kraft des geschlachteten Lammes. Aber da ist auch ein Versprechen, dass Jesus diese Welt liebt und für sie gestorben ist, und deswegen Babylon und alles Böse dieser Welt nicht ungeschoren davonkommen lässt. Eines Tages wird Jesus wiederkommen, um das Böse aus seiner guten Welt zu entfernen, um alles neu zu machen, auch sein Volk! Und das ist ein Versprechen, das jede Generation von Gottes Nachfolgern zum Glauben motivieren sollte, bis der König wiederkommt.

Original von BibleProject-Team

übersetzt von BibleProject - Deutsch



REFLEXION



Himmel und Erde wiedervereint

Reflexionsfrage: Wie gibt dir Gottes Werk der Wiedervereinigung von Himmel und Erde Hoffnung?

- Auf die Erneuerung der Erde zu hoffen, hilft mir, Gottes Welt und jeden darin zu lieben. Gott wirft seine Schöpfung nicht weg; er macht alles neu.
- Es weckt eine starke Hoffnung auf den Weg Jesu, und mit dieser Hoffnung einen tiefen Wunsch, großzügig zu vergeben, zu segnen und alle Menschen zu lieben.
- Die Hoffnung auf die Wiedervereinigung von Himmel und Erde hilft mir, mich auf die Gegenwart zu konzentrieren. Ich warte nicht darauf, später mal von hier weg zu kommen; ich hoffe auf neues Leben – heute.

Gebet

Vater, Sohn, Heiliger Geist -

*Ich möchte, dass dein guter Wille
hier auf der Erde geschieht,
wie im Himmel, so auch hier auf der Erde.*


*Jesus, hilf mir, deinem Weg der Liebe
zu allen Menschen zu vertrauen und zu folgen, und lehre
mich, auf deine Verheißung zu hoffen, die ganze Schöp-
fung durch die Wiedervereinigung von Himmel und Erde
wiederherzustellen.*

Amen



REFLEXION

Platz für deine Gedanken





HOFFNUNGSWOCHEN

Was gibt dir Hoffnung? Mit dieser Frage beschäftigen wir uns in diesem 7-wöchigen Leseplan.



Woche 1

Hoffnung vs. Optimismus

Woche 2

Hoffnung auf Erneuerung anstatt auf Flucht und Ausweg

Woche 3

Hoffnung auf den Guten König

Woche 4

Hoffnung auf Rettung und das Ende des Bösen

Woche 5

Hoffnung auf Führung und Erneuerung

Woche 6

Hoffnung auf Auferstehung

Woche 7

Hoffnung auf Gottes Treue



Den Leseplan „Was gibt dir Hoffnung?“ findest du in der YouVersion-App oder auf unserer Webseite.



YouVersion



BibleProject
Deutsch